

suchten Raum ziemlich genau auf die Jahre um 600 festgelegt werden. — Wolfgang Kleiber, Zwischen Antike und Mittelalter. Das Kontinuitätsproblem in Südwestdeutschland im Lichte der Sprachgeschichtsforschung (S. 27—52), kommt zu dem Ergebnis, daß besonders bei den Gewässernamen die Zahl der vorrömisch-gallischen Relikte im untersuchten Gebiet sehr groß ist. — Gunter Müller, Harald Gormssons Königsschicksal in heidnischer und christlicher Deutung (S. 118—142), zieht für die Geschichte des Dänenkönigs Harald „Blauzahn“ auch westnordische Sagaüberlieferungen heran und versucht, deren historische und mythische Komponenten zu trennen. — Arnold Angenendt, Taufe und Politik im frühen Mittelalter (S. 143—168), betont die Notwendigkeit, die politisch relevanten Taufen des Früh-MA, die häufig durch Patenschaften eine Bindung zwischen Herrschern herstellen sollten, genauer zu untersuchen. Denn durch die in der Taufe zustandgekommene „künstliche Verwandtschaft“ sind oft Bündnisse und Beistandspakte gesichert worden. — Karl Heinrich Krüger, Königskonversionen im 8. Jahrhundert (S. 169—222), versucht, die Hintergründe des Klostereintritts des Hausmeiers Karlmann (747) und des Langobardenkönigs Ratchis (749) aufzuhellen, indem er die parallelen Handlungen besonders angelsächsischer Herrscher untersucht, sowie aus den spärlichen Quellen Aufschluß über mögliche Vorbilder erhalten will. Im Fall Karlmanns können jedoch keine neuen Ergebnisse gewonnen werden; es wird nur der „Motivationshorizont“ seiner Entscheidung etwas aufgehellert. In einem Exkurs „Bonifatius und Bedas Kirchengeschichte“ gelingt der Nachweis nicht, daß Bonifatius das Werk Bedas gekannt hat. — Christine Elisabeth Eder, Ein dem Heiligen Effrem zugeschriebener Sermo als Quelle zu den karolingischen Versus de Jacob et Joseph (S. 223—227), weist auf einen unter dem Namen des heiligen Effrem überlieferten Sermo in Joseph (Clm 3516, fol. 109v—117v, 9. Jh., Italien) als Quelle zu den Versus (ed. K. Strecker, MG Poetae 4 S. 462 ff.) hin. — Gerd Althoff, Eine Prümer Mönchsliste im ‚Liber Aureus‘ (S. 234—265), kann nachweisen, daß die von K. Lamprecht als Verzeichnis der lebenden Konventsmitglieder von Prüm im 10. Jh. aufgefaßte Liste die Abschrift eines Prümer Nekrologs ist, das Namen von Prümer Mönchen des 9. bis 11. Jh. enthielt. Dabei ist in der erhaltenen Liste aber nur ein kleiner Teil der in den betreffenden Jh. verstorbenen Mönche erfaßt. Im Anhang stellt der Vf. die untersuchte Liste neben die Nekrologien anderer Klöster, mit deren Hilfe er zu seinem Ergebnis gelangte. — Johann Wilhelm Braun, Irimbert von Admont (S. 266—323), kann mit Hilfe der autobiographischen Teile der Prologe zu den Bibelkommentaren Irimberts dessen wichtigste Lebensdaten (geb. 1104, Eintritt ins Kloster Admont 1111, Abt in Seeon 1147, Beginn der schriftstellerischen Tätigkeit 1151, Abt in Michelsberg 1160, Abt in Admont 1172, Tod 1176) festlegen. Auch die genaue Abfassungszeit der in erstaunlich kurzer Frist entstandenen Kommentare kann der Vf. bestimmen. Im Zentrum der Untersuchung steht eine Gruppe von 16 Briefen aus der Admonter Briefsammlung (vgl. DA 25,347 ff. und 26,150 ff.), in denen Irimbert als Abt für Michelsberg und für Kremsmünster erbeten wird. In einem Anhang sind die Prologe der bisher unveröffentlichten Kommentare zu den vier Büchern der Könige und zum Buch Josua ediert.

W. H.

Rolf Weiss, Chlodwigs Taufe: Reims 508. Versuch einer neuen Chronologie für die Regierungszeit des ersten christlichen Frankenkönigs unter Berücksichtigung der politischen und kirchlich-dogmatischen Probleme seiner Zeit (Geist und Werk der Zeiten 29) Bern und Frankfurt/M. 1971, Herbert Lang & Cie AG, 142 S. — Ausgehend von Vorbehalten gegenüber der Chronologie Gregors von Tours versucht der Vf., zu einer Neudatierung der fränkischen Frühzeit, insbesondere im Zusammenhang mit der Taufe Chlodwigs, zu kommen. Er rückt ab von der auf Gregor zurückgehenden Datierung der Ale-